

# „Cham entwickelt sich prächtig!“

## Innenminister Joachim Herrmann zu Gast beim Städte- und Gemeindetreffen im Bierzelt

**Cham. (ge)** Ohne einen Staatsminister geht's am Chamer Volksfest nicht mehr. Nach Wirtschaftsministerin Ilse Aigner und Finanzminister Markus Söder stieß gestern Innenminister Joachim Herrmann mit Volksfestpräsident Sepp Altmann an. Herrmann war Gast beim Städte- und Gemeindetreffen.

Für den Franken war es der erste Besuch auf dem Chamer Volksfest. „Eine unentschuld bare Bildungslücke“ sei das, räumte er freimütig ein. Augenzwinkernd erzählte Herrmann, dass ihm Landrat Franz Löffler eine Maß Bier versprochen habe, würde er das Festzelt besuchen. Ob der Gerstensaft nun der wahre Grund war, ist freilich fraglich. Verlockender könnte schon das bis auf den letzten Platz gefüllte 4000-Mann-Zelt gewesen sein, auf das der Minister von der Bühne aus blickte. Schließlich ist Herrmann im Wahlkampf und führt die CSU-Bundesliste an.

Doch Wahlkampf ist im Chamer Festzelt bekanntlich verboten. Also beließ es Herrmann dabei, die Bemühungen der bayerischen Staatsregierung um den ostbayerischen Landkreis zu erwähnen. Er zählte die Millioneninvestitionen in den Straßenbau auf, kannte die genauen Summen, die die Ortsumgehungen



Joachim Herrmann im Kreis der lokalen Politikprominenz und Gastgeber Sepp Altmann.

Roding und Neubäu verschlingen. Herrmann verwies auf die 20 Millionen Euro, die in den Ausbau der Nordgaukaserne fließen („So gut war die Unterbringung in der Chamer Kaserne noch nie.“) und lobte ausführlich die Digitalisierungsstrategie des Freistaats.

Über den Landkreis Cham wusste der Minister ebenfalls nur Positives zu berichten. „Stadt und Landkreis

Cham entwickeln sich prächtig!“ Vor allem die „phänomenale Arbeitslosenquote“ von 1,9 Prozent hob Herrmann hervor. Der Wohlstand, den die Landkreisbürger nun genießen könnten, hätten sie sich hart erarbeitet. Sein Fazit: „Sie können stolz darauf sein, wie der Landkreis heute dasteht.“

Das Schlusswort oblag Volksfestvereinspräsident Sepp Altmann. Er

zitierte Herrmann mit einem Anspruch, wonach es in Bayern eine vielfältige Kultur gäbe – zwischen Oper und Blasmusik, Wein und Bier. Als Erinnerung übergab Altmann dem Besucher den diesjährigen Jubiläumskrug. Aus dem könnte vielleicht bald schon der „nächste Bundesinnenminister trinken“, sinnierte Altmann und stieß mit Herrmann nochmal an.



Sepp Altmann und Bürgermeisterin Karin Bucher holten den Innenminister am Eingang ab und geleiteten ihn ins Festzelt.



Ein Jubiläumskrug gab es für Joachim Herrmann. Altmann fügte lachend hinzu: „Aus dem trinkt vielleicht bald schon der Bundesinnenminister.“